



Markant: die neu gestaltete Eingangszone mit Rampe. Die Holzbox bietet Platz für das Ankleidezimmer und eine Dusche.

VORHER



VORHER



Erst der projektierte Anbau Richtung Garten wird die Giebelansicht stärker verändern.



Schon im Flur werden Transparenz und Großzügigkeit thematisiert. Das mattierte Glas sorgt für weiches Licht.



Flexible Immobilie

Die meisten Siedlungshäuser aus den 50er Jahren sind dankbare Sanierungsobjekte. Diese Erfahrung machte auch Familie Schultz-Heckmann aus Aalen.



Eine stählerne Wendeltreppe erschließt den über alle Geschosse sichtbaren, als Studio ausgebauten Dachspitz.



Dank der orangefarbenen Netze können sich hier auch kleine Kinder sicher bewegen. Die Netze lassen sich jederzeit wieder einfach entfernen.

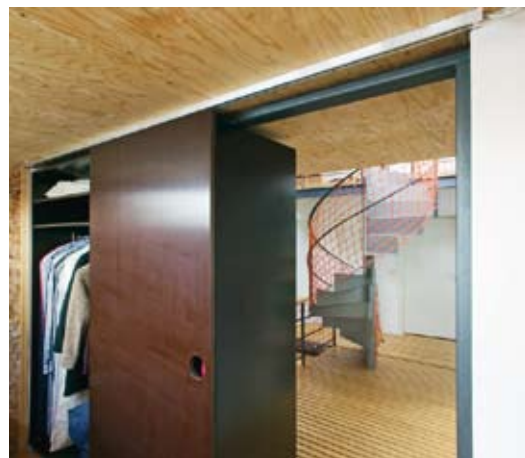


Das entkernte und neu organisierte Erdgeschoss verfügt jetzt über einen offenen Koch-/Ess-/Wohnbereich.

Der Stahlträger rechts oben übernimmt die statische Funktion einer entfernten Zwischenwand.



Reduzierte Formensprache à la 50er Jahre: die praktische Ankleide.



Wenn es um den Kauf einer Immobilie geht, stehen junge Familien oft vor der Wahl: Soll es ein Neubau oder ein Altbau sein? Der Aalener Architekt Bernd Liebel rät dann gerne dazu, auch die am Markt befindlichen, älteren und modernisierungsbedürftigen Siedlungshäuser mit in die engere Wahl zu ziehen. Haben sie doch, und das zeigen Beispiele in dieser Zeitschrift regelmäßig, Qualitäten, die

sie zur idealen Wohnstätte machen können. Die Eheleute Schultz-Heckmann folgten seinem Rat, und erwarben vor wenigen Jahren eines dieser Gebäude.

In Aalen finden sich viele Häuser dieses Typs, nach dem Krieg wurden sie in Variationen von der städtischen Baugenossenschaft errichtet. Mit fast quadratischem Grundriss, steilem, um 48 Grad geneigten Satteldach und einem 1 Meter hohen Kniestock. Das

» Wir legen großen Wert auf optimalen Schallschutz der Holzbalkendecken und auf die energetische Sanierung des Gebäudes. Es hat jetzt Neubauniveau. «

Dipl.-Ing. Freier Architekt Bernd Liebel



Haus war in verworrenem Zustand, hatte aber Charme und verfügte über einen zwar verwilderten, aber reizvollen Garten. Außerdem lag es nur einen Steinwurf vom Stadtzentrum entfernt. Ganz wichtiges Kaufargument für die vierköpfige Familie: nicht unbedingt aufs Auto angewiesen zu sein. Und die meisten Einkäufe auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigen zu können. Mit Hilfe der Architekten um Bernd Liebel war

schnell geklärt, dass eine flexible Struktur mit wenigen tragenden Wänden den einfach gegliederten Grundriss wunschgemäß verändern würde. Viel Licht, offenes Wohnen und moderne Haustechnik mit geringem Energieverbrauch standen im Aufgabenkatalog. Dabei sollten die Gebäudeproportionen gewahrt bleiben.

Zunächst adaptierten die Architekten den Bestand an heutige Bedürfnisse und berücksichtigten eine spätere

Erdgeschoss-Erweiterung bei eventuellem Familienzuwachs. Entfernen zweier Wände im Erdgeschoss ergab eine geräumige, von drei Seiten belichtete Flucht für die Bereiche Essen, Wohnen und die offene Küche. Das Boden-Niveau liegt einen Meter über dem Garten, deshalb ließ sich giebelseitig eine breite und inzwischen intensiv genutzte Sitztreppe vorlagern. So ist der Garten vom Essbereich aus direkt zugänglich.

Von der Straßenseite gesehen sind die Maßnahmen vor allem durch die neu gestaltete Eingangszone mit Rampe und die addierte Holzbox ablesbar. Dieser mit Lärche-Dreischichtplatten verschaltete Kubus überdacht die Eingangstür und bietet im ersten Obergeschoss Platz für ein Ankleidezimmer sowie eine Dusche mit ausreichender Stehhöhe.

Eine Wendeltreppe erschließt den über alle Geschosse sichtbaren, als Studio ausgebauten Dachspitz. Lufträume und teiltransparente Beläge machen die vertikale Erschlie-

ßungszone optisch noch weiter. Zum Schutz der Kinder sind die in Bauhausstradition puristisch ausgeführten Stahlgeländer mit einem einfachen Netz gesichert, das sich jederzeit schnell wieder entfernen lässt.

Die Materialien Stahl und Holz definieren die architektonischen Eingriffe, setzen

sich vom massiv gebauten Bestand deutlich ab. In ihrer reduzierten Formensprache dem Baustil der 50er Jahre angepasst, lassen sie den Umbauprozess nachvollziehen.

Durch Eigenleistung bei Abbruch, Ausbau, Renovieren und Verlegen der alten Holzdielen konnten Schultz-Heckmanns 7500 Euro sparen. ■

VORHER



Energiespar-Hülle: Zwischensparren- und Aufdachdämmung plus neue Fenster mit Isoliergläsern.



FAKTEN

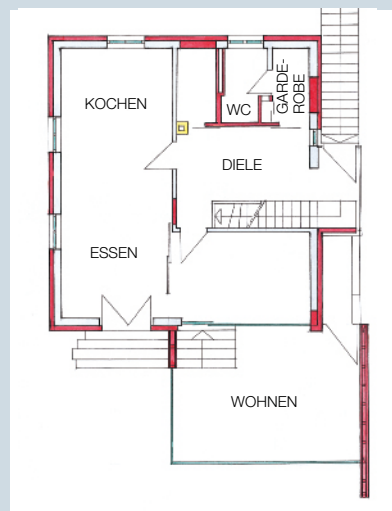
Baujahr: 1949
Umbau: 2003/2004
Wohnfläche alt: 140 m²
Wohnfläche neu: 156 m²

Architekt:
 Dipl.-Ing. Freier Architekt
 Bernd Liebel,
 Rombacher Straße 59/1,
 73430 Aalen,
 Telefon 07361/980640,
 www.liebelarchitekten.de

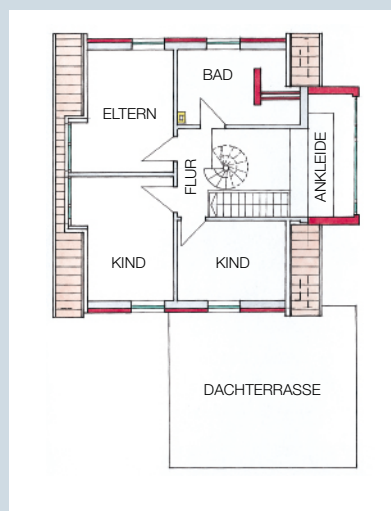
Fotos: www.journalfoto.de (Bernhard Müller)

■ ALT ■ ABBRUCH ■ NEU

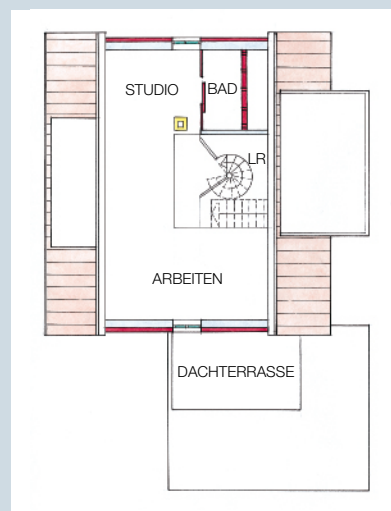
Auch die innere Struktur des Gebäudes entspricht heutigen Standards. Phase 2 des Konzepts sieht einen weiteren Anbau vor: Das Haus wächst mit der Familie.



ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS



DACHGESCHOSS